



Ruta  
Sepetys

Salz  
für  
die  
See



# Emilia

Die Schande ist ein Jäger.

Nur kurz ausruhen. Eine kurze Pause war drin, oder? Ich rutschte auf dem gefrorenen Boden der Höhle nach ganz hinten in die Ecke. Die Erde bebte. Soldaten waren in der Nähe. Ich musste weiter, war aber hundemüde. Eine gute Idee, den Eingang zu diesem Keller im Wald mit Zweigen zu tarnen. Oder nicht? Niemand würde sich so weit vom Weg entfernen. Oder doch?

Ich zog die rosa Wollmütze bis über die Ohren, schloss den Mantel bis zum Hals. Obwohl ich mehrere Kleiderschichten übereinander trug, spürte ich die spitzen Zähne des Januars. Meine Finger waren taub. Wenn ich den Kopf drehte, riss ich mir Haare aus, die am Kragen festgefroren waren. Ich dachte an August.

Die Augen fielen mir zu.

Dann riss ich sie wieder auf.

Ein russischer Soldat stand vor mir.

Er beugte sich über mich, eine Lampe in der Hand, tippte mit der Pistole gegen meine Schulter.

Ich zuckte zusammen, schob mich panisch bis an die Wand.

»Fräulein«, sagte er dreckig grinsend.  
»Komme, Fräulein. Du wie alt?«

»Fünfzehn«, flüsterte ich. »Bitte – ich bin keine Deutsche. *Njet* deutsch.«

Er hörte mir nicht zu, verstand mich nicht, vielleicht war es ihm auch egal. Er richtete die Waffe auf mich und zerrte an meinem Fußknöchel. »Pssst, Fräulein.« Er drückte den Pistolenlauf unter mein Kinn.

Ich flehte ihn an. Ich legte die Hände auf meinen Bauch und bat ihn, mich zu verschonen.

Er rückte noch näher an mich heran.

Nein. Das durfte nicht sein. Ich wandte mein Gesicht ab. »Erschieß mich, Soldat. Bitte.«

*Peng.*

# Alfred

Die Angst ist ein Jäger.

*Doch als tapfere Soldaten schütteln wir die Angst durch eine Handbewegung ab. Wir lachen der Angst ins Gesicht, kicken sie wie einen Stein durch die Straße. Ja, Hannelore, ich formuliere diese Briefe in Gedanken, weil ich meine Kameraden nicht so oft im Stich lassen kann, wie ich an Dich denke.*

*Du wärst stolz auf Deinen wachsamen*